

*Frieden = Solidarität mit den Schwächeren***Münchner Termine und Themen zu Aktionen und Veranstaltungen für Frieden, für eine Politik der Konfliktverhinderung und friedlichen Konfliktlösung.**

ein Angebot von emanzipationhumanum.de

Mi. 23.6., 19:30 EineWeltHaus, Raum 211, Schwanthalerstr. 80
Beispielsweise Peru: **Gold, Gold und nochmals Gold - Warum und wie die Leute von Tambogrande mit ihrem Bürgermeister auf die Barrikaden gehen.** - Ein Abend für alle, die einen Einblick ins schillernde Thema Gold gewinnen möchten, sich für Peru, Umweltthemen oder Formen des zivilen Widerstands interessieren. ReferentInnen: Francisco Ojera, Bürgermeister, Rosio Avila, CEAS-Mitarbeiterin (Soziale Aktion), Veranstalter: Perugruppe München in Kooperation mit dem Nord Süd Forum München und mit FIAN. Die Veranstaltung findet statt im Rahmen der bundesweiten (Gold-)Minenkampagne zu Peru und in der Reihe „15 Jahre Nord Süd Forum“.

Do. 24.6., 17:00 - 18:30 Marienplatz, **Mahnwache „Für eine Welt ohne Terror und Krieg“**, Münchner Friedensbündnis u.a.m.

Sa. 26.6., 12:00 bis 20:00 Rotkreuzplatz (U1) **Fest der Solidarität - Gemeinsam gegen Sozialkahlschlag** - Live Musik aus Lateinamerika, Rockoldies mit Flashback, Linker Infomarkt, Bücherbasar, Flohmarkt, Biergarten... Veranstalter: Attac München, Bündnis München gegen Krieg, DKP - Deutsche Kommunistische Partei, Deutscher Freidenkerverband, Dritte-Welt-Zentrum e.V., Freundschaftsgesellschaft BRD-Cuba, Friedensaktion Palästina, Linksruck, Netzwerk Selbsthilfe e.V., PDS München, Resi-Huber-Brigade 2004 des Ökumenischen Büros für Frieden und Gerechtigkeit, Sozialforum München, SDAJ München, VVN - Bund der Antifaschisten

Sa. 26.6., 19:00 (!) St. Ignatius, Hadern, Guardinistraße 83 (U6 Holzapfelkreuth) **Politisches Samstagsgebet „Europa, 47 Länder, 1 Chance!“**

Mi. 30.6., 20:00 bis 22:00 EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80
isw-seminar: „Die Grundirrtümer des Neoliberalismus“ Irrtum Nr. 3: Sozialtransfers wie Arbeitslosengeld und Sozialhilfe erzeugen Arbeitslosigkeit, weil sie als Untergrenze im Lohnsystem wirken und so Angebot und Nachfrage nach „billigerer“ Arbeit verhindern.

Do. 1.7., 17:00 - 18:30 Marienplatz, **Mahnwache „Für eine Welt ohne Terror und Krieg“**, Münchner Friedensbündnis u.a.m.

Sa. 3.7., 10:00 DGB Haus, Schwanthalerstr. **isw-Forum "Globalisierung und Wirtschaftskrise - Alternativen zu Massenarbeitslosigkeit und Sozialabbau"**

Mo. 5.7., 19:30 EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80 **Konstruktive Koexistenz der Kulturen - Brückenschlag durch die moderne Naturwissenschaft**, Naturwissenschaft und Kulturen - Eine zweiteilige Vortragsreihe mit Prof. Hans-Peter Dürr

Mo.5.7., 19:00 EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80 **Einsatz für Bethlehem**, Das Arab Educational Institute (AEI), Mitglied von Pax Christi International, widmet sich seit Jahren der Vermittlung des Prinzips der Gewaltfreiheit. Wie das konkret geschieht, erfahren wir von Fuad Giacaman, dem Leiter des AEI

Mi. 7.7., 20:00 bis 22:00 EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80
isw-seminar: „Die Grundirrtümer des Neoliberalismus“ Irrtum Nr. 4: Bei völliger Freiheit der Märkte - inklusive des Arbeitsmarktes - gibt es weder ein Absatz- noch ein Beschäftigungsproblem - alle Produkte sind dann wettbewerbsfähig und finden ihre Nachfrage.

Do. 8.7., 17:00 - 18:30 Marienplatz, **Mahnwache „Für eine Welt ohne Terror und Krieg“**, Münchner Friedensbündnis u.a.m.

Sa. 10.7., 13:00 Stachus **Protestkundgebung** anlässlich der 'Machtübergabe' im Irak **KRIEG IST TERROR**, Besatzung und Krieg im Irak beenden! Frieden und Gerechtigkeit für Palästina!

Mi. 14.7., 20:00 bis 22:00 EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80
isw-seminar: „Die Grundirrtümer des Neoliberalismus“ Irrtum Nr. 5: Die Globalisierung schafft einen entscheidenden Beitrag zur Überwindung der Welt in Reich und Arm

Sa. 17.7., 19:00 St. Ignatius, Guardinistr. 83, U 6 Haderner Stern, **Das politische Samstagsgebet - WIRTSCHAFTEN FÜR DAS LEBEN - Europa: 47 Länder - 1 Chance?** Macht Europa die Schwachen schwächer und die Starken stärker? Referentin: Annelise Oeschger, Präsidentin der NGO beim Europarat, Musik: Hans Ulrich Starck

Für das Gesamtpaket von fünf Veranstaltungen erhebt das isw einen Unkostenbeitrag von 10 Euro. Anmeldeschluss ist der 28. Mai 2004 (begrenzte TeilnehmerInnenzahl!). Bitte überweisen Sie Ihre Teilnahmegebühr erst, wenn Sie eine Bestätigung von uns bekommen haben Konto: isw e.V., Konto-Nr: 983420, BLZ 700 905 00, Sparda-Bank München Stichwort Seminar1/04 - Das Programm des isw-seminars finden Sie unter

<http://www.isw-muenchen.de/download/seminar200401.html>

<http://www.isw-muenchen.de/download/seminar200401.pdf>

Mo. 19.7., 19:30 EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80 Vortrags- und Diskussionsveranstaltung: **Was ändert sich in Europa mit der neuen EU - Verfassung?** Mit der Juristin Prof. Dr. Rosemarie Will, Richterin am Verfassungsgericht Brandenburg; stellvertretende Vorsitzende der HU - Humanistische Union e.V., LV Bayern, Mehr Demokratie e.V. LV Bayern, Petra-Kelly-Stiftung Bayer. Bildungswerk für Demokratie und Ökologie in der Heinrich-Böll-Stiftung, Euro 2/3

Mi. 21.7., 19:30 Seidl Villa, Nikolaiplatz 1b, **Früchte des Kapitals - von Wert und Geld zu Profit und Zins. Grundkategorien von Marx' Kritik der politischen Ökonomie**, Vortrag und Diskussion mit Michael Heinrich, Weitere Informationen unter: www.gegenentwurf-muenchen.de/demnaechst.htm

Do. 22.7., 19:00 EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80 **Irak Ende der Besatzung oder Besatzung ohne Ende** mit Joachim Guilliard vom Heidelberger Institut gegen Militarismus und Krieg, Mitherausgeber des Buches "Der Irak - Krieg, Besatzung, Widerstand", Koordinator der Initiative für ein internationales Tribunal zum Irak-Krieg. Mit aktuellen Videos über die Verbrechen der Besatzungstruppen, "Iraqi Freedom" - Mission erfüllt? Plünderungen, Demütigungen, Folter, "Chaos" - Betriebsunfälle, Fehler, Versäumnisse, Entgleisungen - oder logische Konsequenz der Besatzungsherrschaft, Der Irak im Ausverkauf - eine Freihandelszone als "kapitalistischer Traum" (The Economist), Irakische Perspektiven, Die neue Marionettenregierung, der irakische Widerstand und der neue Herrscher im Irak: US-Botschafter John Negroponte, Souveränität mit vorgehaltener Pistole, Die Rolle der "Friedensmacht Europa", Deutsch-französisches Doppelspiel im Machtpoker um den mittleren Osten, Spagat zwischen Konkurrenz und Komplizenschaft, Veranstalter: Bündnis München gegen Krieg

Fr. 6.8., 19:00 Forum Münchner Freiheit, **Hiroshimatag 2004 - Atomwaffen abschaffen- es kommt auf uns an** (bei Regen: Mo. 9.8. gleicher Ort, gleiche Zeit)

- ohne Anspruch auf Vollständigkeit!

*PFINGSTEN - Fest der geistigen Orientierung?
Der einenden Vision? Oder...*

...nur ein weiteres willkommenes Ferienwochenende? Freizeitvergnügen mit Ringreiten, Schützenfest, Jahrmarkt? Ausgießen des Heiligen Geistes über die Jünger, kann das für uns heute noch etwas bedeuten? Traditionen mit welchem Sinn?

von Wolfgang Fischer

Geistige Orientierung? Auf was und wohin?

So angenehm und die Gemeinschaft fördernd viele unserer Feste sind, so sehr sie uns erholend von den alltäglichen Problemen ablenken, so wenig dürfen wir diejenigen Probleme übersehen, die einem zwischenmenschlichen Frieden und einer umfassenden Gerechtigkeit entgegenstehen. Denn alles fällt auf uns zurück. Wir leben mittlerweile in einem globalen Dorf. Und wenn es nur einem Dorfmitglied schlecht geht, so leiden auch die anderen darunter.

Die wichtigsten Hindernisse in Richtung auf das Paradies auf Erden sind nirgendwo anders zu finden als in uns selbst. Hier mangelt es trotz vielfacher Bekenntnisse zum Frieden am Willen, in einer gemeinsamen weltweiten Anstrengung Lebensbedingungen zu schaffen, die niemanden als Verlierer zurücklassen.

Noch immer wird viel zu vielen von uns weis gemacht, es sei völlig normal und „natürlich“, dass der Stärkere sich durchsetzt, dass der persönliche materielle Gewinn ein erstrebenswertes Lebensziel sei. Unsere Gesellschaften sind auf einen Wettbewerb aufgebaut, der vor nichts Halt macht und alles vernichtet. Bereicherung auf Kosten anderer stellt jedoch ein Ziel dar, das dem Gemeinwohl entgegen steht und Frieden niemals möglich macht.

Solange unsere geistige Orientierung das tiefe Glück der Lebensgemeinschaft Erde zugunsten eines äußerlichen und vermeintlichen Glücks Einzelner vernachlässigt, solange werden die erstrebten unterschiedlichsten Wirklichkeiten die einende und immer währende Wahrheit verdecken und verdunkeln.

Sobald wir unsere Blickwinkel jedoch über die historisch gewachsenen und selbst gesetzten Hürden und Grenzen hinaus weiten, erkennen wir unausweichlich, dass wir alle, egal welcher Hautfarbe oder Herkunft, aus demselben Geist geboren sind. Einmal erkannt, orientieren wir uns immer wieder dorthin. Viel zu beglückend und seelisch wärmend ist dieser lichte Geist, als dass wir ihn nach all den schmerzhaften Lehrjahren der Menschheitsgeschichte jemals wieder verlieren könnten. Die Verbindung zu dem Geist des Ursprungs ist nichts anderes als die uns alle einende Lebensreligion.

Das Alltägliche wird zum Gottesdienst, zum Dienst am Authentischen. Die Trennung und Aufspaltung in ein Politisches und ein Religiöses hat in die Irre der vielen Wirklichkeiten geführt. Sie hat diese Verwirrung erst erschaffen und gleichzeitig den Blick aufs Wesentliche verstellt. Indem wir aus und mit den Inhalten des religiös-spirituellen wie politischen Erbschatzes der Menschheit, die für das Allgemeinwohl wertvoll sind, eine Kultur zum Leben bringen, die unser Leben sichert, erschaffen wir uns den humanen Instinkt, auf dessen Verwirklichung die leidende Kreatur seit langem schon wartet.

Das Beten alleine: „Dein Reich komme“, das ist zu schwach, zu kleingläubig und angesichts des angerichteten Schadens wenig verantwortlich. Niemand soll hier überfordert werden, doch ist es an der Zeit, dass es allen Menschen, und besonders den Anhängern der monotheistischen Religionen klar wird, dass es an uns liegt, was ist und was sein wird. Wir können nicht länger auf Gott warten oder auf sonstige Autoritäten. Wir stehen in der Verantwortung. Und die ge-

samte Evolution steht uns bei - diese Botschaft soll hier vermittelt werden.

Wenn es heißt: „du sollst dir kein Bild von Gott machen!“, dann hat das einen Sinn. Wir sind aufgefordert, dem Streit über das „richtige oder wahre“ Bild Gottes aus dem Weg zu gehen und statt dessen den Blick zu richten auf die Schöpfung als Spiegel des Schöpfers, oder, wem das zu altmodisch klingt, auf die Natur als Reflektion der Lebensenergie. Sie ist unser Lehrmeister. Letztendlich lernen wir auch von uns selbst, denn wir sind Teil der Natur. Diese gilt es zu fördern, denn es kann nicht sinnvoll sein, sie zu bekämpfen. Es zahlt sich nicht aus, sie zu vernichten. Wir würden dabei uns selbst vernichten.

Die Macht des Lebens, die Kraft der Evolution auf unserer Seite wissend, verlieren wir die Angst vor uns selbst und sind bereit, auch noch die letzte Hürde auf dem Weg zum Ziel des Mensch-Seins zu überwinden. Wir bekennen uns offen zur globalen Lebensgemeinschaft. Den Planern des Machtgewinns durch Tod und Zerstörung und den Besitzern der Herrschaft über Kriegen und Raffern verweigern wir unsere Gefolgschaft. Mehr noch: wir laden sie ein, unserer Vision zu folgen. Im fortwährenden Bezug aufeinander und zu den Notwendigkeiten unseres Lebensraums gelingt es uns, die Weltgemeinschaft zum allseitigen Vorteil zu organisieren. Im Geiste einig geworden, schaffen wir endlich den Frieden, der so lange schon auf uns wartet.

Diesen Frieden erhalten wir fortan dadurch, dass wir neuen Ideen - gleich, was sie versprechen - nicht einfach nur folgen, sondern sie zunächst auf ihre Tauglichkeit und Stimmigkeit in Bezug auf das globale Zusammenleben überprüfen. Eine solche Prüfung nun ist nicht bloß eine Frage der kühlen Wissenschaft, sie ist vielmehr eine ganzheitliche Erfahrung, ein sensibles Abgleichen mit all unseren mentalen wie emotionalen Fähigkeiten, sie ist die Folge und die Verwirklichung menschlicher Verantwortung gegenüber allem was uns lieb und wert ist.

Wir erhalten dafür eine Welt, die wir unseren Kindern mit Stolz und Zuversicht zeigen können. Eine Welt, die keine Lebensgebühren verlangt und die keine Existenzberechtigungen verkauft. Eine Welt, in der Allgemeingut wie Luft, Wasser Grund und Boden als solches geachtet und nicht an Hände verkauft wird, die ausbeuten oder vernichten, seien sie öffentlich oder privat. Eine Welt, in der materieller Reichtum gegenüber hoffnungsloser Armut nicht länger ein Zeichen für Gottgefälligkeit oder Erfolg betrachtet wird, sondern als das, was es ist, als Hinweis auf Diebstahl, auf Raub am Allgemeinwohl, als Vergehen an der Schöpfung, als Missachtung unserer Lebensaufgabe, als Blasphemie.

<http://mensch-sein.de>

Die Evolution des Humanen - Globalisierung des Friedens

„Privatisieren“ als angeblich alternativloses Allheilmittel des Neoliberalismus ist mehr als eine bewußte Irreführung der Öffentlichkeit. Denn die „privatisierten“ öffentlichen Güter gehen keinesfalls in private Hände über. Sie bereichern globale Konzerne, die sich ihr eigenes „Recht“ schreiben. Sie verlassen demokratisch kontrollierte Rechtsbereiche und verlieren ihre Orientierung am Allgemeinwohl. Global Player nutzen ihre Monopolstellung zur gesetzlich geschützten Plünderung des Planeten. Neoliberalismus ist nichts anderes als ein globaler Raubzug der Mächtigen mit dem unleugbaren Ziel der versuchten Enteignung des Lebens selbst. Neoliberalismus offenbart in seinem Denken und Handeln den apokalyptischen Charakter einer gewalttätig unterdrückenden Weltordnung, in der Profitsucht, Scheinheiligkeit und Zynismus ihre Blüten treiben: alternative Lösungen werden einfach negiert oder lächerlich gemacht und schließlich kriminalisiert, wenn der gewünschte Effekt ausbleibt. Alternativlos und unausweichlich für uns alle sind die Ergebnisse einer fortgesetzten neoliberalen oder vielmehr wahrheitsgetreuer: neofeudalen Politik: Umweltzerstörung, fortwährender Terror und Krieg und weiterer Sozialabbau im globalen Rahmen.

Das Verwirklichen eines Gesellschaftsentwurfs, der dem Allgemeinwohl verpflichtet ist, ist unser aller Chance für die Zukunft.

Das Leben erscheint als Widerhall (*Resonanz*) auf eine Schwingung aus dem Kosmos. Unter meditativen oder anderen nach innen orientierenden Voraussetzungen ist diese in sich stimmige Schwingung als Licht, als Energie für jeden Menschen erfahrbar. Wir können sie uns als Ordnungskraft vorstellen, die seit Ur-Zeiten auf die Erde trifft. Diese Schwingung wird u.a. vom Platonischen Jahr, von den Planeten und dem Mondzyklus geformt (*moduliert*). Irgendwann beginnt Materie (*mater i.e.*) angeregt und zustimmend auf die Schwingung zu antworten. So ist es in der Genesis überliefert: Am Anfang war das Wort - die Lebenserregerschwingung aus dem All - und als Antwort auf diese geistige, immaterielle *IN-FORMATION* entsteht eine zusammenhängende (*kohärente*) „Ordnung“ auf der Erde, die vom Tag- und Nachtrhythmus über die Gezeiten der Meere bis hin zu Wind und Wetter alles regelt.

Es entsteht das Leben. Zunächst in einfachsten Strukturen, doch dann sich zu hochkomplexen Zusammenhängen entwickelnd, die sich dadurch auszeichnen, dass sie alle miteinander in wechselseitigen Beziehungen stehen und sich rückkoppelnd bis ins kleinste Glied bis hin zum Ursprung allen Lebens auswirken. Dabei unterliegen sie keinerlei zeitlichen Beschränkungen. Die Wirkung ist unmittelbar und gleichzeitig. Die Grundsubstanz des Lebens birgt in ihrer Gesetzmäßigkeit alle Informationen vom Anfang bis heute und sie legt durch die ihr innewohnende Pflicht zur Stimmigkeit auch den Wert und die Güte (*Qualität*) zukünftigen Lebens fest. Der Zufall und der genetische Unfall als alleinige Motoren der Evolution sind nicht ausreichend. Das Schwingungsmodell des Lebens mit seinem Streben nach Zustimmung und Stimmigkeit zeichnet die Evolution als ein sich selbst organisierendes *Werden* mit der Neigung zur Vielfältigung der Verschiedenheiten als Ziel einer immer komplexer werdenden Offenbarung (*Manifestation*) von Leben. Letztendlich birgt diese Vorstellung das Potenzial der Verwirklichung dessen, was religionsübergreifend traditionell unter Gott verstanden wird.

Sind es anfangs Atome, die sich der kosmischen Ordnungskraft folgend zu Molekülen fügen, so entsteht über viele Einzelschritte die genetische Grundsubstanz, die wir heute als RNS oder DNS der Chromosomen kennen. Wir kennen die weitere Entwicklung der Einzeller, der Pflanzen und der Tiere bis hin zum Menschen. In der Reihe der Entwicklungen können wir uns das Entstehen der unterschiedlichsten Arten als Resonanzphänomene der ursprünglichen Lebensenergie mit den Lebensenergien aller Lebewesen vorstellen. Als Ziel können wir eine Zunahme der Eigenständigkeit und der Möglichkeiten und Fähigkeiten ausmachen, wobei sich diese wieder dem Ganzen im Sinne einer weiteren Qualitätssteigerung des Lebens unterordnen.

Bei Pflanzen ist es uns klar, dass diese keine Willensfreiheit besitzen, bei den Tieren ist dies nicht zu belegen. Sie haben einen zunehmend freien Willen, allerdings ist dieser in ihren Instinkt derart eingebunden, dass beispielsweise eine Tötungshemmung den eigen-

en Artgenossen gegenüber gesichert ist. Tiere und Pflanzen ergänzen sich im Verbund der Natur zu einer Lebensgemeinschaft. Evolutionäre Entwicklungen, die das Gesamtgefüge stören, untergraben ihre eigene Existenzgrundlage und verschwinden aus dem Spiel des Lebens. Auch kosmische Einwirkungen wie Meteoreinschläge, Kontinentalverschiebungen oder Erdbeben und Vulkanausbrüche haben modellierenden Einfluss auf das Zusammenleben der Arten. Alles ist voneinander abhängig und wirkt rückkoppelnd auf das Zusammenspiel. Hierzu gehört auch das Prinzip von Fressen und Gefressenwerden im Dienste der Gesamtfunktion. Neben der Nahrungsfunktion sehen wir auch die hygienische Funktion, die Auslese der Kranken und Schwachen im Sinne der Stärkung der Art insgesamt und damit ihrer genetischen Potenziale. Dem gleichen Ziel dient die Weiter- und Höherentwicklung des Kampfes unter den Starken zu einer umfassenden Kooperation, die sowohl im Pflanzen- wie auch im Tierreich zu beobachten ist.

Der Lebenstrieb äußert sich bei den Pflanzen direkt und unmittelbar als Pflanzentrieb. Bei den Tieren entwickelt der Lebenstrieb im Verein mit dem Instinkt seine volle Kreativität. Der Lebenstrieb erscheint angeboren. Der Instinkt hingegen ist auf soziale Prägung angewiesen und vererbt sich praktisch durch Erfahrung. Ein Kalb z.B., das von der Mutter getrennt aufgezogen wird, weiß später nicht, wie es mit dem eigenen Nachwuchs umzugehen hat. Der „sichere“ Instinkt repräsentiert die der Tierwelt unbewusste „Kultur“. Diese Kultur ist resonant zur Erbmasse, d.h. sie stellt ein lebenserhaltendes Umfeld sicher. Sie ist gemessen am Zusammenspiel des Ganzen rein kreativ und sie steht derzeit noch himmelweit über der globalen (*Kriegs-*) Kultur der Menschen.

Im Gegensatz zu der nicht-menschlichen Natur ist der Mensch ein weitgehend freies und vielfach noch instinktloses Wesen, das an den Folgen seines Tuns zu lernen hat. Die Weiterentwicklung des Großhirns, speziell die der Großhirnhemisphären, ermöglicht hohlspiegelartig ein Aufnehmen der Lebensrealität in der existentiellen Totalen. Von daher rührt seine besondere Verantwortung. Das Grauen der Geschichte ist Folge seines einerseits noch unbewussten oder andererseits auch völlig eigen-willigen Verstößens gegen fundamentale Lebensprinzipien. Doch ist der Mensch zur bewussten Religion (*Rückverbindung*) fähig, d.h. zur bewussten Vergegenwärtigung seines Ursprungs und damit des Ursprungs des Lebens. Sein Bewusstsein kennt keine zeitliche Grenze, er kann zurückblicken und er kann in die Zukunft schauen. Das Bewusstsein ist wie ein Reisender durch Zeit und Möglichkeiten, was die Mystik schon immer wusste. Bewusstsein kann zum Licht des Anfangs finden und dieses Licht, sobald es erkannt ist, in die Zukunft tragen, d.h. die Zukunft im Sinne des Lichts gestalten. Je exakter die Gesetze des Lebens im Laufe der Geschichte wahrgenommen werden, um so größer wird die Chance, aus der unendlichen Reihe der uns möglichen Alternativen genau diejenigen auszuwählen, die dem Leben förderlich sind. Die Subsistenz-Perspektive [Mies, von Werlhof, Bennholdt-Thomsen et al. (1)] ermöglicht es, Förderliches vom tatsächlich Möglichen zu trennen und zu verwirklichen. Religion ist in dieser Weltsicht nichts anderes als die Fähigkeit des Menschen, das Leben in einem Zusammenhang zu sehen und ihm die Perspektive zu geben, in der Beschränkung auf das Lebensdienliche einen Vorteil zu erblicken. Der Glauben wiederum ist nichts anderes als ein tatsächliches Wahrnehmen dessen, was unsere innere Stimme, unsere Ahnung uns gegen den Zweifel des Intellekts jederzeit zu vermitteln versucht, sei es nachts in den Träumen oder bei sonstigen rituellen Trancen und besinnlichen Momenten. *Entrückung* und *Erleuchtung* allerdings sind nicht Selbstzweck. Sie dienen mit ihren Glücksempfindungen einer Ordnungs- und Orientierungsfindung im Dasein. Der suchende Intellekt lässt sich durch die innere Wahrnehmung zähmen und befreien. Er orientiert sich auf Lebensförderliches hin, sobald er sich durch die Empfindung beraten lässt.

So einfach diese Zusammenhänge letztendlich sind, so schwierig mag es sein, sich ihrer bewusst zu werden. Um den Lebenszusammenhang erkennen zu können, darf der Mensch nicht „verblendet“ sein, er muss wie ein Kind frei von Vorurteilen sein, seine Vorstellungen und Gefühlswelten müssen in der „Realität der Wahrheit“ verankert sein und bleiben, sie dürfen sich von den vielen möglichen Wirklichkeiten nicht irreführen lassen.

Die evolutionäre Neu-Entwicklung beim Menschen ist zunächst noch eine „leere“ Struktur. Die seit Anbeginn des Lebens mit allem Leben zusammenpassende (*kompatible*) und schon von dem deutschen Biologen August Weismann (1834 - 1914) als ewig lebend beschriebene Erbsubstanz hat sich ein neues Instrument geschaffen: das menschliche Großhirn. Es sucht nach stimmiger Füllung. Es lernt. Und es ist dazu bestimmt, die Kreativität der Lebensenergie nach außen zu spiegeln und zu verwirklichen.

Von Anbeginn an lernt der Mensch durch Freud und Leid, durch Schmerz und Wohlgefühl. Während der Horizont der Erkenntnis anfangs durch den Familien- und Stammesverband, später durch die Region und die Nation begrenzt gewesen sein mag, so sind wir heute in wachsendem Maße dabei zu erkennen, dass wir eine Menschheit sind auf einer Erde und eingebunden in die eine Natur und ihre Gesetze. Im Laufe der Geschichte ist diese tiefe Einsicht bei Einzelnen und vielen Natur-Völkern schon immer vorhanden - allein, es fehlt bis heute ein Erkennen unseres menschlichen Selbst in globaler Dimension. Und es fehlt das Einbringen der spezifisch menschlichen Möglichkeiten zum Wohle der Allgemeinheit.

Bislang noch regieren unreife Vorstellungen und Verhaltensweisen als natürliches Erbe unserer tierischen Vorfahren. Ihr Weiterentwickeln und Überwinden ist eine von uns zu lösende Aufgabe, wenn wir wahrhafte Menschen im evolutionären Prozess werden wollen. Fressen und Gefressenwerden sind Verhaltensweisen, deren rücksichtsloses Ausleben das globale Überleben bedrohen, denn das Recht des Stärkeren ist eine Fehlvorstellung, die im Verbund mit der uns Menschen fehlenden Tötungshemmung den eigenen Artgenossen gegenüber unser Leben seit Urzeiten unsicher macht.

Das zwanghafte Aufdrängen und unterdrückerische Ausleben von „Herrschafts“-Fantasien (2) haben das natürliche Werden und Neuwerten zum Schaffen durch Zerstören verkommen lassen. Die Glorifizierung selbst des Todes in Religion wie Politik wurde durch ein kulturell zumindest geduldetes Abtöten oder Verfälschen des angeborenen Mitgefühls allein im Interesse der Beherrschung erreicht. Dadurch wurden gesellschaftliche Fehlentwicklungen begünstigt, in deren geschichtlichem Verlauf sich eine kleine und zunächst offen, heute zumeist verdeckt gewalttätige (3) Minderheit von Menschen auf Kosten der globalen Allgemeinheit bereichert und ihre Lebensgrundlagen zerstört. Die monströsen Folgen dieser Entwicklung gipfeln heute unübersehbar in einem „Krieg gegen den Terror“ (4), der durch weiteren Sozialabbau finanziert wird und der gleichzeitig dazu hergenommen wird, durch Einschränkung der bürgerlichen Freiheiten den weltweit auf allen gesellschaftlichen Ebenen aufkeimenden und lebensrettenden Widerstand zu brechen. Dieser Widerstand richtet sich radikal gegen die Folgen und Ziele der pubertär-trotzigen Dummheit (*Ignoranz*) eines menschlich noch unreifen Überbewertens der Rechte des Einzelnen vor denen der übergeordneten Gemeinschaft und eines simplen schwarz-weiß Denkens. Im Dienste der Herrschaft des Profits droht diese unwissende und bisweilen nicht wissen wollende oder -lassende Unreife direkt in eine endgültige Verstümmelung des Lebens zu münden.

Wenn wir jetzt nach dem Sinn all der Zerstörung und der Kriege, des sozialen wie ökologischen Elends und der daraus erwachsenden Gefahr eines globalen Holocausts fragen, so erscheint als einzig Sinn stiftende und einleuchtende Antwort darauf ein von der Natur vorgehener Lernprozess der Menschheit zu sein, der dazu führen soll, den Menschen zum Hüter des Lebens und der Erde reifen zu lassen. Dass die Evolution dabei ihre eigene Schöpfung aufs Spiel setzt, spricht für das grenzenlose Vertrauen, das sie in ihre Arbeit setzt. Sie scheint zu wissen, dass wir uns als Menschheit „kurz vor zwölf“ - weniger aus Erkenntnis, mehr aus von Leid geprüften Lernprozessen heraus (und hier seien besonders auch die drei monotheistischen Religionsgruppen der Juden, Christen und des Islam angesprochen) - von unseren zerstörerischen Möglichkeiten verabschieden zugunsten einer Schöpfungsgabe göttlichen Ausmaßes.

Der Weg also ist vorgegeben: natürliche Anarchie - dem Allgemeinwohl gegenüber verantwortliche Selbstorganisation

Wir verwirklichen eine wahrhaft menschenwürdige Kultur, die auf allen bewährten Elementen der vorausgegangenen Kulturen aufbaut und die im Verbund mit dem Pflanzentrieb, mit dem sicheren Instinkt der Tiere und mit der Energie des Lebens die Kreativität der ewig lebenden Erbsubstanz im Menschen wieder spiegelt und damit

erst den menschlichen Sozialtrieb realisiert. Eine gesundete, weil zu humaner Reife entwickelte Denk- und Anschauungsweise (*Mentalität*) schafft eine gesunde und reichhaltige Wirklichkeit, das volle Leben.

Das menschlich Zerstörende bekommt keine nennenswerten Energien mehr. Die Quellen destruktiver Energien versiegen ab dem Augenblick, da alles Geschehen gedanklich wie gefühlsmäßig, seelisch berücksichtigt werden kann und nichts mehr verdrängt werden muss. Der befreite, offene Fluss an *Informationen* klärt das Bewusstsein bis hin zu einer Spiritualität, welche die Erkenntnis von der Verbundenheit allen Seins im tagtäglichen Leben verwirklicht. Sowohl der Entwicklungsprozess der Einzelpersonlichkeit wie auch der Prozess der Einordnung des Einzelnen in die Gesellschaft achtet Gemeinschaft-Schädigendes (*Asoziales*) und fördert Gemeinschaft-Stärkendes (*Soziales*). Politik wie Religion haben ihre eigentlichen Aufgaben aus den Augen verloren. Ihre Liturgien, ihr „*Dienst am Volke*“ und ihr „*Gottesdienst*“ befriedigen zunehmend weder sozial-ökologische noch spirituelle Bedürfnisse, sie verkommen zum bloßen Selbstzweck. Somit können wir die Trennung zwischen ihren beiden Bereichen aufheben und Politik und Religion zu einer *wahrhaft humanen Kultur* verschmelzen. Das verantwortliche Weltbild (5) einer solchen Kultur wird zur Grundlage und Verfassung des *geistigen Staats* [Václav Havel (1)]. Mit seinen selbstverständlich gewordenen und als lebensnotwendig und förderlich akzeptierten *Grenzen des Handelns* stellt dieser geistige Staat ein *gesellschaftliches Abwehrsystem* gegen sämtliche menschenmögliche Gefährdungen dar. Das friedfertige Zusammenwirken mündiger Bürger innerhalb *natürlicher Grenzen* verwirklicht die *Globalität*. In all ihrer Verschiedenheit und Vielfalt empfinden die Weltbürger die Erde als ihre einende Heimat - ein Paradies, das sie pflegen.

Konkret und politisch bedeutet das, dass wir alle Produkte des Menschen, wie Technologie, Industrie und Wirtschaft, wie Geld- und Staatswesen allesamt und radikal dem Dienst am Ganzen unterordnen. Weltweit setzen wir alles daran, die historisch gewachsene Neigung zu stoppen, das Leben Mensch gemachten Zwängen zu opfern. Die Politik (des sterbenden Kapitalismus), die in ihrem letzten Aufbäumen weltweit nur noch Angst und Gewalt verbreitet, lösen wir durch ein solidarisches Selbstorganisieren unter basis-demokratischer Kontrolle ab. Durch ein Rückentwickeln (*roll-back*) aller neoliberalen und sonstigen einseitig bevorteilenden Ordnungen (auch der religiösen), Gesetzeswerke und Wertungen (*Ideologien*) der Weltmächte beenden wir deren Politik, die trotz anders lautender Versprechen Ausbeutung, Umweltzerstörung und Tod rechtfertigte. Dazu ist ein *Prozess gesellschaftlicher Aneignung* [Zeller (1, 7)] notwendig, der einerseits die Entwicklung der Entfremdung, Enteignung, Deregulierung und Liberalisierung wieder aufrollt und der andererseits durch breites Aneignen von Fachwissen wie auch Sozial- und Lebenskompetenz gleichermaßen die Voraussetzung für ein Ermächtigen der Weltbürger schafft. Gelingt uns dies nicht, droht unaußweichlich der Selbstvöllzug des Todesurteils für die Menschheit und für große Teile des Lebens.

Die emanzipatorische Bewegung trachtet nach Befreiung von Unterdrückung und Überwinden von Fehlvorstellungen. Schon aus ihrer eigenen Unterschiedlichkeit und inhaltlichen Breite heraus ist sie sich der vielfältigen Verflochtenheit dieses Themas bewusst. Die beteiligten Gruppen überwinden ihre ideologischen Grenzen und beschäftigen sich mit den jeweiligen Analysen der anderen, um auf weiterführenden Ideen aufbauen zu können. Befreit von elitärem Gehabe schafft ein stetes sich gegenseitig unterstützendes Ringen um kulturell-geistige Klarheit die moralische Voraussetzung dafür, die überfälligen sozial-schädigenden Gesellschafts-Systeme zu überwinden. Eine wahrhafte Ethik befreit sich aus den sich alles unterwerfenden (*totalitären*) Fängen der Machtplaner und schlägt sich klar auf die Seite des Lebens. Diese Entwicklung zur Befreiung können wir alle, denen das Leben lieb und wert ist, unterstützen und fördern, indem wir dort unsere Meinungen kundtun und uns persönlich einbringen, wo wir uns betroffen fühlen. Unser Lebenswille bestimmt Sinn und Zweck des Lebens. Überlassen wir die Sinnfrage nicht länger den wissenschaftlichen Spezialisten der Universitäten und Kirchen und den bislang noch wenig Kultur bildenden Steuerungsmöglichkeiten sonstiger Meinungsmacher, sondern beweisen wir einfachen Menschen uns als die eigentlichen Förderer einer Sittenlehre und Lebensführung, die weder käuflich, noch irgendeinem Zeitgeist unterworfen ist!

Die Qualität gesellschaftlichen Lebens wird von den Handlungen

der einzelnen Mitglieder und deren Wirkungen auf den Lebensraum Erde her bestimmt. Dieser Einsicht folgend ist das Verursacherprinzip anzuwenden, um eine umfassende Verantwortlichkeit zu gewährleisten. Eine Verantwortlichkeit und menschliche Reife, die über eine notwendige und fein ausgewogene, sensible Rückkoppelung (6) diejenigen menschengemachten Wirkungen zum Wohle der Biosphäre auszugleichen sucht, die das ökosoziale Gleichgewicht stören.

Der Wahn von der Beherrschung der Welt durch Gewalt wird von der Einsicht in die Notwendigkeit eines Miteinander und Füreinander abgelöst. Das freiwillige Verändern überkommener Verhaltensweisen setzt wiederum die Einsicht in deren Verursachen von Schuld und Nachteilen voraus. Aus dieser Schuldeinsicht erwächst mit der Reue auch der Wille zum Berichtigten. Ein tatsächliches Wiedergut-Machen löst auf der Seite der Geschädigten und bislang Benachteiligten den Wunsch nach Vergeben und Versöhnen aus und überwindet die Rache der Verzweifelten dadurch, dass Vertrauen aufgebaut und Hoffnung verbreitet wird. Das Bewusstsein findet bestimmungsgemäß zur menschlichen Verantwortung und setzt seine Möglichkeiten liebevoll und fürsorglich für das globale Allgemeinwohl ein.

Neue soziale Kräfte und Chancen für die Freiheit der Welt werden dadurch freigesetzt, dass die Freiheit des Kapitals definitiv dem Dienst am Leben untergeordnet wird. Das gänzliche Versagen der Politik beweist sich nicht zuletzt darin, dass im Neoliberalismus dem Kapital größere Freiheit als Mensch und Natur gewährt wurde. Während die Bewegungsfreiheit der Menschen durch Immigrationsbestimmungen eingeschränkt wurde und das Asylrecht quasi abgeschafft wurde, wurde gleichzeitig dem Kapital zugestanden, im Rahmen der Globalisierung sein alles beherrschendes und vielfach vernichtendes Recht selbst zu schreiben und frei dorthin zu gehen, wohin es ihm beliebt.

Doch jetzt bestimmen die Bedürfnisse von Mensch und Natur die Vorgaben für die globale Wirtschaft und nicht mehr umgekehrt (7). Nicht mehr der Profit ist das Lebensziel, sondern die *reine Lebensfreude*. Durch die Befriedigung öko-sozialer Bedürfnisse entsteht wie von selbst ein allgemeines Wohlergehen. Menschlich gereift und mit Mitgefühl gewappnet tragen wir alle dazu bei, der Gemeinschaft des Lebens eine Blütezeit zu bescheren, deren Früchte für alle Beteiligten tief beglückend und dauerhaft befriedend sein werden. Die

spezifisch menschlichen Freiheiten, *der Wille und die Sexualität*, verwirklichen sich aus Achtung vor dem Leben im Sinne reiner Kreativität, so wie es viele Naturvölker schon immer vorleben.

Das Licht oder der Geist des Ursprungs kann unverfälscht auch seine neuste Kreatur, den Menschen, durchstrahlen und beendet die Macht der Lüge, der Falschheit und der Mitleidlosigkeit zugunsten *einer Ordnung der Liebe*. Diese ermöglicht eine sichere Orientierung für uns alle im Sinne der weiteren Evolution in eine offene Zukunft.

Fußnoten:

1. siehe Literaturverzeichnis unter <http://emanzipationhumanum.de/deutsch/literatur.html>
2. aktuell: ‚*Full Spectrum Dominance*‘ is the key term in *Joint Vision 2020*, the blueprint the United States Department of Defence will follow in the future, from which these extracts are taken: - „The ultimate goal of our military force is to accomplish the objectives directed by the National Command Authorities. For the joint force of the future, this goal will be achieved through full spectrum dominance - the ability of US forces, operating unilaterally or in combination with multinational and interagency partners, to defeat any adversary and control any situation across the full range of military operations.“
3. strukturelle Gewalt, aktuell: die geplante EU Verfassung verdient als tatsächliche Ermächtigung gegen jede parlamentarische Kontrolle weder den Namen noch genügt sie mit ihrer zum Verfassungsziel erhobenen militärischen Aufrüstungspflicht dem Gebot zum Frieden, siehe: <http://www.imi-online.de/2003.php3?id=711>
4. Wenn wir in dem Teil des Terrors, der aus verletzten Gefühlen und existentieller Angst heraus motiviert ist, das nach Selbstbestimmung trachtende Kind erkennen, das sich gegen seine herrschsüchtigen und gewalttätigen Eltern zur Wehr setzt und das auf diese zurückschlägt, dann erschließt sich auch ein Weg aus der Spirale von Terror und Gewalt. Allein der offene Dialog in Verbindung mit der Bereitschaft, Verantwortung für historisch begangenes Unrecht zu übernehmen, wird die Geißel des Terrors überwinden.
5. siehe: Fundamente für ein allumfassendes und verantwortliches Weltbild <http://mensch-sein.de/dns.html> und: Geistige Grundlagen einer zukunftsfähigen Welt <http://emanzipationhumanum.de/downloads/GAIA.pdf>
6. siehe auch: Natur und Zivilisation, Ein lebensgefährlicher Konflikt und Möglichkeiten des Überlebens, Wolfgang Fischer, <http://emanzipationhumanum.de/deutsch/natur.html>
7. Lokalisieren statt Globalisieren, Ein anderes Ziel von Wirtschaft, Maria Mies im attac-Rundbrief Sand im Getriebe 31

Noch immer läuft die Anzeigenkampagne „**Keine Macht dem Terrorismus!**“ einer „European Security Advocacy Group“, die auch in der SZ veröffentlicht wird. So klar Terrorismus zu verurteilen ist, so klar ist die perfide Doppelmoral dieser Kampagne und ihrer Urheber vermutlich aus Donald Rumsfelds Desinformationsstab zu entlarven. - Gegenbemerkungen zu der Anzeige in der SZ vom 15.11.03, «Anzeigentext»

«Wie heldenhaft ist ein Terrorist, der Kinder seine Drecksarbeit machen läßt?»

Wie zukunftsweisend ist eine Politik, wie kreativ eine Gesellschaft, die sich weigert, offen und ehrlich die Antwort auf die Frage zu geben, warum sich junge Menschen als „Terroristen“ in den Tod stürzen? Das Schicksal des Sklaventums hat mittlerweile im Frondienst der globalen Konzerne die Mehrheit der Weltbevölkerung ereilt. Ist es da so schwer zu erkennen, dass sich die Antiterrorgesetze und die Antiterrorkriege genau gegen diejenigen Menschen richten, die sich aufbäumen gegen eine monströs angewachsene Ungerechtigkeit und die Lüge von Freiheit und Demokratie?

Wie glaubwürdig ist eine Politik und wie sinnvoll eine Weltwirtschaft, die den Reichtum in den Händen weniger konzentriert zu unerträglich werdenden Lasten einer wachsenden Mehrheit von Hungernden?

«Wenn Terroristen ein Gewissen hätten, wären sie wahrscheinlich keine. Aber ganz bestimmt würden sie nicht ausgerechnet Frauen und Kindern Waffen und Bomben an die Hand geben.»

Wenn kriegsführende Regierungen ein Gewissen hätten, würden sie keine Kriege führen. Aber ganz bestimmt würden sie nicht ausgerechnet die Zivilbevölkerungen und deren lebensnotwendige Infrastrukturen ins Fadenkreuz ihrer Waffensysteme nehmen.

«Doch genau das tun sie. Kinder werden oft schon vor ihrem 7. Lebensjahr an von Terroristen rekrutiert und als Spione, Boten oder einfach als Kanonenfutter mißbraucht. Einer jüngsten Studie zufolge waren Kinderterroristen in den letzten 10 Jahren in tausende von Angriffen verwickelt. Und meistens haben dabei Kinder Kinder getötet.»

Doch genau das tun sie. Soldaten werden zum maschinengleichen Funktionieren ausgebildet, sie werden in völkerrechtswidrige Kriege geschickt, nur um Machtinteressen zu befriedigen. Die Waffenindustrie der Industrienationen schreckt nicht davor zurück, selbst Kinderarmeen zu bewaffnen. Weltweit dienen unzählige Kriege seit Jahrzehnten der Sicherung von Ressourcen für die Industrieländer. Dabei töten Menschen Menschen.

«Undenkbar? Leider wahr. Aber bei Al Quaida und Konsorten muß man mit allem rechnen. Vereinbarungen wie die Genfer Konvention scheint es für diese „Kriegsherren“ nicht zu geben. Bestenfalls spotten sie darüber.»

Unmenschlich? Leider allgegenwärtig. Aber bei den Regierungen der Industrieländer muß mit allem gerechnet werden. Erst nähren sie den Terror und dann instrumentalisieren sie ihn. Das Völkerrecht und ihre eigenen Verfassungen treten sie mit Füßen. Selbstherrlich setzen sie sich über jeglichen Anspruch von Humanität hinweg. Hohn und Zynismus feiern Hochzeit.

«Ihre Hauptquartiere liegen in den Wohngebieten, wobei sie diejenigen, für die zu kämpfen sie behaupten, zu ihren lebendigen Schutzschilden machen. Sie schrecken nicht einmal davor zurück, schwangere Frauen als Selbstmordattentäter einzusetzen. Weil sie „weniger“ auffällig sind.»

Die Hauptzielgebiete der konzerngesteuerten Kriegsherren sind dicht bevölkerte Lebensräume, wobei sie vorgeben diejenigen zu „befreien“, deren nationalen Besitz sie in Beschlag nehmen und gewinnträchtig verkaufen, deren Lebensgrundlagen sie zerstören. Sie schrecken nicht einmal davor zurück, ganze Landstriche atomar zu verseuchen, deren Bewohner auf Generationen genetisch geschädigt werden. Strahlung ist nahezu ewig und unsichtbar.

«Begründet werden diese verbrecherischen Machenschaften mit einer „übergeordneten Sache“. Mit der fragwürdigen Aussicht auf eine bessere Zukunft. Leider wird die Mehrzahl der verführten und mißbrauchten Frauen und Kinder diese Zukunft nicht erleben.»

Begründet werden die modernen Kriege mit Humanität; sie sollen Demokratie und Freiheit bringen. Das neoliberale Wirtschaftssystem verspricht mit der Zerschlagung lebensnotwendiger gewachsener sozialer Strukturen gar eine goldene Zukunft; dazu gäbe es keine Alternative. Doch werden heute bereits die Lebensgrundlagen zu-

künftiger Generationen vernichtet.

«Leider wird die Mehrzahl der verführten und mißbrauchten Frauen und Kinder diese Zukunft nicht erleben.»

Leider hat eine zunehmende Mehrheit der Weltbevölkerung nur deshalb keinerlei Zukunftsperspektive, weil unser Ausbeutungssystem derart konzipiert ist, dass die Schulden der Habenichtse die Vermögen Weniger ins Uferlose wachsen lassen. Der militärische Krieg dient der Sicherung der Ressourcen und der Krieg auf dem Schlachtfeld der sozialen Lebensbedingungen dient dem Profit der globalen Konzerne.

Es herrscht Krieg wohin wir schauen, nur - wer sieht es schon? Die eigentlichen „Terroristen“ und Verfassungsfeinde lassen sich unschwer identifizieren und auch „entwaffnen“, wenn wir mit allen uns zu Gebot stehenden Mitteln die Nebelschleier der allgegenwärtigen Doppelmoral und des menschenverachtenden Zynismus vertreiben; die Kraft und den Mut dazu gibt uns das solidarische Verständnis von weltumfassender Menschlichkeit und Verantwortung füreinander und für unsere Lebensgrundlagen.

Stillhalten, Schweigen und Wegschauen, das können wir aus der jüngeren deutschen Geschichte lernen, führt in den Abgrund. Zivilcouragiertes Einmischen ist gefragt, ein jeder dort wo er lebt und so wie er kann. Widerstand gegen die schleichende Verstaatlichung der Souveränität der Weltbürger und ihre Versklavung durch die globalen Konzerne allein bewahrt unsere Freiheit und Vielfalt. Diese sind die kreative Voraussetzung für eigenständige wirtschaftliche und soziale Entwicklungen, die sich an der Notwendigkeit der Erhaltung der Natur und einem friedlichen Zusammenleben orientieren.

Zukunftsicherung verwirklicht sich erst durch gegenseitigen Respekt, Achtung vor dem Leben und durch kooperatives Lernen.

Gerechtes Geld - gerechte Welt

ein Kommentar zu dem Film über Helmut Creutz

So wie es dem Schriftsteller Michael Ende in seinem Märchen Momo meisterhaft gelungen ist, die Nebel und Fallstricke um das Geld mit den Mitteln des Gleichnisses darzustellen, so vermag es der Wirtschaftsanalytiker Helmut Creutz mathematisch klar mit übersichtlichen grafischen Darstellungen und in verständlicher Sprache, die Fehler unseres Geldsystems offen zu legen.

Er demaskiert mit einfachen Zahlen und eindeutigen Bildern die falsche Wissenschaftlichkeit einer Wirtschaftswissenschaft, die das fatale Problem unbeschränkten Wachstums in unserem begrenzten Lebensraum nicht wahrzunehmen bereit ist. Die sogenannten Wirtschaftsweisen stecken ihre Köpfe in den Sand, wiederholten automatenhaft beschwörend ihre Wachstumsparolen und verspielen somit die Chance der Politik, die Weichenstellung für eine zukunftsfähige Welt zu verändern. Helmut Creutz macht dazu konkrete Vorschläge.

Den Arbeiten von Helmut Creutz ist es zu verdanken, dass heute niemand mehr sagen kann, von den direkten Zusammenhängen zwischen unserer Geldwirtschaft und ihrem Zerstörungspotential gewußt zu haben. Krieg und Zerstörung ist weniger schicksalhaft als systembedingt und politisch zumindest toleriert. Irgendwann wir diese Tatsache juristische Konsequenzen für diejenigen haben, die auf Kosten der Allgemeinheit von diesem todbringenden System profitieren.

- **Gerechtes Geld - gerechte Welt, Erkenntnisse des Wirtschaftsanalytikers Helmut Creutz.** Ein Film von Frieder Mayrhofer, 67 min, Euro 16,70 incl. Bestellung des Videos und Ausschnitte über: [<http://www.equilibrium.de/de/medien/Video/index.html>]
- Helmut Creutz, **Das Geld-Syndrom, Wege zu einer krisenfreien Marktwirtschaft**, Hackbarth 2003

- Helmut Creutz, **Wirtschaftliche Triebkräfte von Rüstung und Krieg**, <http://emanzipationhumanum.de/downloads/triebkrieg.pdf>

- Berhard A. Lietaer, **Das Geld der Zukunft, Über die destruktive Wirkung des existierenden Geldsystems und die Entwicklung von Komplementärwährungen**, Riemann Verlag, One Earth Spirit, 1999

- Bernd Senf, **Der Nebel um das Geld, Zinsproblematik, Währungssysteme, Wirtschaftskrisen, Ein Aufklärungsbuch**, Gauke - Verlag für Sozialökonomie, 2001

- Wolfgang Fischer, **Krieg und (Geld-) Wirtschaft, Warum Frieden von den meisten Politikern (noch) nicht wirklich gewollt ist**, <http://emanzipationhumanum.de/downloads/krieg01.pdf>

- Elmar Altvater, **Die Gläubiger entmachten, Bei uns Rürup und Herzog, im Süden die IWF-Programme, Impulsreferat zum attac Ratschlag in Aachen**, 17.10.03 <http://www.attac.de/rundbriefe/Altvater.pdf>

ViSDP Wolfgang Fischer, Friedensbüro, Isabellastr.6, 80798 München, Terminaufnahme: global@uomail.de, fax 421128,

Direktlink der online-Terminliste: <http://emanzipationhumanum.de/deutsch/wider1.html> mit Hinweisen auf aktuelle Redemanuskripte, kirchliche Äußerungen, Aktionen u.v.m.

Druckversion: <http://emanzipationhumanum.de/downloads/termine.pdf>

Homepage: <http://emanzipationhumanum.de>

Nullrunden? - Für wen? *

Resigniert seufzen die Rentner und Pensionisten angesichts der Nachrichtenmeldungen, dass es auch nächstes Jahr wieder eine Nullrunde für sie geben wird. Sie seufzen, denn in Wirklichkeit wird es ja eine Minusrunde sein, weil neben den Lebenshaltungskosten auch die Sonderzahlungen für Gesundheit und Krankheit und vieles mehr steigen werden. Auch viele andere Menschen haben resigniert - ersichtlich auch an den sinkenden Wahlbeteiligungen - weil sie einfach nicht verstehen können, dass beispielsweise mehrstellige Milliardenbeträge für Rüstung und Zinstransfers bereitstehen, während ihr Zahnersatz und ihre Brille nicht mehr finanzierbar seien und alle sozialen und kulturellen Bereiche unter Kürzungen zu leiden haben. Ja, es stimmt, der Kuchen wächst nicht mehr und so bleibt halt für den Einzelnen weniger. Das erscheint verständlich. Doch stimmt das denn so?

So wahr und eigentlich normal und natürlich es ist, dass der Kuchen nicht mehr wächst - wohin soll er denn auch noch wachsen im endlichen Raum unserer Welt? - so fragwürdig ist die Schlussfolgerung, es bliebe für alle weniger. Das stimmt nun eindeutig nicht, wird aber zumeist nicht an die große Glocke gehängt.

Bevor nämlich der Kuchen an die Allgemeinheit verteilt wird, schneiden sich ganz im Stillen die Eigner von Kapital ihre Anteile ab. Und diese Anteile werden auch in Zeiten gleichbleibender Kuchengröße aufgrund der Dynamik des Zinseszinses immer größer. Dadurch entsteht ein Geld-Sog von all denen die arbeiten und wenig besitzen hin zu denen, die ihr vieles Geld für sich arbeiten lassen. Eine Schere tut sich auf zwischen der wachsenden Zahl der Habenichtse und dem ins Uferlose wachsenden Vermögen Weniger. Dass dieser quasi automatisierte Geldstrom hin zu den großen Vermögen gegen das Wohl der Allgemeinheit gerichtet ist, stört die Hüter des Gemeinwesens bislang nicht, obwohl dies eindeutig grundgesetzwidrig ist (Art. 14, Abs.2). Das ist ein ausgemachter Skandal, der durch den Druck der völlig undemokratisch gewachsenen Instrumente des Welthandels noch verschärft wird: „sollten die (neoliberalen) Reformen (in der BRD) scheitern, so würde die Krise in Deutschland noch schärfer“ - warnt bedrohlich eine Verlautbarung des IWF (Internationaler Währungsfond) vom 4.11.03.

„Zinszahlungen an die Halter von Staatsanleihen sind tabu. Nicht aber die Sozialausgaben und die Einnahmen aus Steuern und Abgaben auf Löhne und Gehälter.“ (Zitat: Elmar Altvater, Die Gläubiger entmachten, Bei uns Rürup und Herzog, im Süden die IWF-Programme, „Freitag“ Nr.44). Die Zinszahlungen sind auch angesichts des immer breiter werdenden Sozialabbaus tabu, darüber wird gar nicht gesprochen und die wenigsten Menschen ahnen von den Dimensionen, um die es hier geht.

Für die vergangenen Zeiten des Wachstums des Bruttosozialprodukts hat Helmut Creutz bereits nachgewiesen, dass auch damals schon die Verteilung asymmetrisch zugunsten des Kapitals verlief. Solange noch verteilt wurde, fiel diese strukturell bedingte Ungerechtigkeit nicht weiter auf. Heute aber, wo es allenthalben heißt: „den Gürtel enger schnallen!“ darf die strukturell bedingte Ungerechtigkeit unseres Geld- und Wirtschaftssystems, die auch in Zeiten des Sozialabbaus die Vermögen weiter mästet, von den Redlichen nicht länger verschwiegen und hingenommen werden.

* Vorspann zu „Deflation - ein Gespenst geht um, Wachstum, Wachstum über alles?“ von Helmut Creutz
<http://emanzipationhumanum.de/downloads/defla.pdf>

Gerechtes Geld - gerechte Welt

ein Kommentar zu dem Film über Helmut Creutz

So wie es dem Schriftsteller Michael Ende in seinem Märchen Momo meisterhaft gelungen ist, die Nebel und Fallstricke um das Geld mit den Mitteln des Gleichnisses darzustellen, so vermag es der Wirtschaftsanalytiker Helmut Creutz mathematisch klar mit übersichtlichen grafischen Darstellungen und in verständlicher Sprache, die Fehler unseres Geldsystems offen zu legen.

Er demaskiert mit einfachen Zahlen und eindeutigen Bildern die falsche Wissenschaftlichkeit einer Wirtschaftswissenschaft, die das fatale Problem unbeschränkten Wachstums in unserem begrenzten Lebensraum nicht wahrzunehmen bereit ist. Die sogenannten Wirtschaftsweisen stecken ihre Köpfe in den Sand, wiederholen automatenhaft beschwörend ihre Wachstumsparolen und verspielen somit die Chance der Politik, die Weichenstellung für eine zukunftsfähige

Welt zu verändern. Helmut Creutz macht dazu konkrete Vorschläge.

Den Arbeiten von Helmut Creutz ist es zu verdanken, dass heute niemand mehr sagen kann, von den direkten Zusammenhängen zwischen unserer Geldwirtschaft und ihrem Zerstörungspotential gewußt zu haben. Krieg und Zerstörung ist weniger schicksalhaft als systembedingt und politisch zumindest toleriert. Irgendwann wir diese Tatsache juristische Konsequenzen für diejenigen haben, die auf Kosten der Allgemeinheit von diesem todbringenden System profitieren.

- **Gerechtes Geld - gerechte Welt, Erkenntnisse des Wirtschaftsanalytikers Helmut Creutz.** Ein Film von Frieder Mayrhofer, 67 min, Euro 16,70 incl. Bestellung des Videos und Ausschnitte über: [<http://www.equilibriasmus.de/de/medien/Video/index.html>]

- Helmut Creutz, **Das Geld-Syndrom, Wege zu einer krisenfreien Marktwirtschaft,** Hackbarth 2003

- Helmut Creutz, **Wirtschaftliche Triebkräfte von Rüstung und Krieg,** <http://emanzipationhumanum.de/downloads/triebkrieg.pdf>

- Bernhard A. Lietaer, **Das Geld der Zukunft, Über die destruktive Wirkung des existierenden Geldsystems und die Entwicklung von Komplementärwährungen,** Riemann Verlag, One Earth Spirit, 1999

- Bernd Senf, **Der Nebel um das Geld, Zinsproblematik, Währungssysteme, Wirtschaftskrisen, Ein Aufklärungsbuch,** Gauke - Verlag für Sozialökonomie, 2001

- Wolfgang Fischer, **Krieg und (Geld-) Wirtschaft, Warum Frieden von den meisten Politikern (noch) nicht wirklich gewollt ist,** <http://emanzipationhumanum.de/downloads/krieg01.pdf>

- Elmar Altvater, **Die Gläubiger entmachten, Bei uns Rürup und Herzog, im Süden die IWF-Programme, Impulsreferat zum attac Ratschlag in Aachen,** 17.10.03 <http://www.attac.de/rundbriefe/Altvater.pdf>

Die Sozialabbau-Gesetze bei gleichzeitigen Milliarden-Investitionen in die Rüstung sind ein absoluter Skandal!

Das Grundprinzip der Verarmung von Arbeitslosen bleibt trotz ‚Nachbesserungen‘ nach wie vor bestehen. **Daniel Kreutz**, aus dem wissenschaftlichen Beirat von attac fasst die Bedeutung so zusammen:

Die Grundsatzbotschaft des Staates an Erwerbslose und Beschäftigte, die sich mit der Kürzung der Bezugsdauer des Arbeitslosengelds und der Abschaffung der Arbeitslosenhilfe zu Gunsten der ‚Grundsicherung bei Erwerbslosigkeit‘ (Arbeitslosengeld II) auf Sozialhilfeniveau verbindet, lautet:

Egal, welchen Beruf und welche Qualifikation Du hast, egal, was Du vorher verdient hast, egal, welchen Lebensstandard Du Dir erarbeitet hast - nach 12 Monaten Erwerbslosigkeit hast Du nur noch Anspruch auf Armut - und den auch nur dann, wenn Du bereit bist, Dein Leben unter amtliche Vormundschaft zu stellen (verbindliche, sanktionsbewehrte ‚Eingliederungsvereinbarung‘) und auch den miesesten Job anzunehmen.

Nicht nur die Grundrechte auf Selbstbestimmung und Berufswahlfreiheit werden verletzt, sondern auch das Grundrecht auf Menschenwürde - denn Armut verletzt die Menschenwürde.

Dies trifft besonders eine halbe Million Kinder, die durch die Abschaffung der Arbeitslosenhilfe zusätzlich in Armut gedrückt werden und denen mit den Regelungen der ‚Grundsicherung bei Erwerbslosigkeit‘ Verwahrlosung droht (so der Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes, Heinz Hilgers).

Nach Hartz IV kann von einer ‚Absicherung‘ des sozialen Lebensrisikos der Erwerbslosigkeit keine Rede mehr sein. Der lohnabhängige Mensch wird wieder zur Ware, nahezu schutzlos den Risiken eines ‚freien‘ Arbeitsmarktes ausgesetzt, während der Staat sich von der Bekämpfung der Erwerbslosigkeit endgültig auf die Bekämpfung der Erwerbslosen verlegt.

Das ist strukturelle Gewalt gegen Millionen wehrloser Menschen. Das ist nicht ‚modern‘, sondern ein Rückfall ins 19. Jahrhundert.

Horst-Eberhard Richter im Freitag 24 vom 6.6.2003:

Stillhalten ist tödlich

DIE LEGENDE VON DER BEDROHUNG DURCH IRAKISCHE
MASSENVERNICHTUNGSWAFFEN

- Rumsfeld und Wolfowitz legen die Karten auf den Tisch
„Die Wahrheit ist, dass wir uns aus Gründen, die sehr viel mit der Regierung der Vereinigten Staaten selbst zu tun haben, auf einen Punkt geeinigt haben, mit dem jeder einverstanden sein konnte: Massenvernichtungswaffen als wesentlicher Kriegsgrund“ - Paul Wolfowitz, stellvertretender US-Verteidigungsminister im dem Magazin Vanity Fair am 30. Mai 2003

Die USA haben im Irak einen puren imperialen Eroberungskrieg mit der nun mehr zugestandenen Lüge geführt, das eigene Land und die Welt vorbeugend gegen die Bedrohung durch Massenvernichtungswaffen verteidigen zu müssen. Millionen in allen Kontinenten waren am 15. Februar auf die Straßen gegangen, weil sie den Schwindel ahnten. Manche Regierungen haben den Krieg mitgemacht, nicht weil sie gutgläubiger waren, sondern weil sie auf die Vorteile durch Unterwerfung aus waren. Nun haben zwei Verantwortliche im Pentagon die Karten auf den Tisch gelegt: Die Mär von der Bedrohung durch die Horror-Waffen habe sich halt als das wirksamste psychologische Mittel angeboten, um den Krieg akzeptabel zu machen. Alle hundertfach von Bush behaupteten und von Blair wiederholten oder ergänzten Beweise für versteckte Arsenale waren nichts als Bluff.

Was wäre im bürgerlichen Alltag die Reaktion auf arglistige Täuschung von ähnlicher Schwere? Ein Skandal wäre unausweichlich. Die Täter würden an den Schandpfahl, wenn nicht vor Gericht gestellt. Auf verantwortlichen Posten wären sie nicht länger zu halten. Und die Helfershelfer wären heillos blamiert.

Aber wie ergeht es den „Geständigen“ Rumsfeld und Wolfowitz? Niemand skandalisiert sie. Sie selbst machen sich kaum die Mühe, ihre Genugtuung über die gelungene Täuschung zu verbergen. Was aber ist mit den Millionen Protestierenden vom 15. Februar und den Bevölkerungsmehrheiten, die überall bei Umfragen ihre Kriegsgenossenschaft bekundet hatten? Momentan Schweigen im Walde. Auch hierzulande kaum Aufregung über das Gefasel der Schäuble, Merkel und Pflüger von der „Drohkulisse“ die angeblich Saddam zur Herausgabe der Massenvernichtungswaffen, die er gar nicht hatte, zwingen sollte.

„Ich bin bestürzt, weil ich weiß, dass die Bundesregierung über Informationen verfügt, dass es Massenvernichtungswaffen im Irak gibt“ - Friedbert Pflüger, Außenpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion am 4. Februar 2003

Nun muss sich entscheiden: Bleibt es bei dem sprachlosen Entsetzen? Beugt sich die internationale Protestgemeinschaft der siegreichen Machtwillkür, oder findet sie zu der Selbstachtung und der Widerständigkeit vom 15. Februar zurück? Kaum zu glauben, dass der Triumph des Militärs ihnen die moralische Energie rauben könnte, mit der sie der Invasion entgegengetreten waren. Sie hatten doch recht mit ihrem friedlichen Aufstand. Den lange beschlossenen Angriff konnten sie nicht verhindern. Aber ein Zeichen haben sie gesetzt, das nachwirken wird, sofern sie jetzt nicht nachträglich dem falschen Spiel durch Resignation Recht geben.

Es ist doch verkehrte Welt, wenn jetzt der seiner Unredlichkeit überführte Präsident ausgerechnet diejenigen europäischen Staatsmänner, die sich von ihm nicht zum Narren halten ließen, durch Schikanen bestraft, obwohl er doch selbst und sein ganzer Führungskreis an der Reihe wären, sich für ihre Unredlichkeit zu entschuldigen.

Fortan dürfte aber klar sein: Diese amerikanische Regierung wird gut und böse endgültig nur noch nach dem Maßstab differenzieren "Wer gehorcht uns und wer nicht". Wir siegen, also haben wir Recht. Nun grassiert ringsum eine Epidemie des Umdenkens wie durch ein hochinfektiöses Virus. Eine Regierung nach der anderen entdeckt die neue Anständigkeit, nämlich Selbstentmündigung als vermeintliches Gebot von Loyalitätspflicht und Dankesschuld. Die Polen dürfen im Irak Polizei spielen, und die Briten dürfen hoffen, dass die Beute Öl mit ihnen geteilt wird. Wer nicht mitmacht, sieht die kalte Schulter. Kritiker aus dem eigenen Land werden als unpatriotisch stigmatisiert, alle übrigen als feindliche Anti-Amerikaner.

„Amerikaner neigen einem eigentümlichen Wahn zu“, schreibt Norman Mailer, „nämlich, dass wir Amerikaner alles können“. John le Carré lässt sich von der Londoner Times so zitieren: „Die USA haben wieder eine ihrer Perioden historischen Wahnsinns erreicht, aber das ist die schlimmste, an die ich mich erinnern kann.“

Wahnsinn, das ist schnell dahingesagt. Aber ist nicht etwas daran? Wahn ist Besessenheit. Präsentiert dieser Präsident im Weißen Haus sich nicht ganz offen als Besessener mit seiner Kreuzritter-Mentalität und seinem exorzistischen Berufungsglauben? Und erreicht er es etwa nicht, dass sich Massen willig von seinen Welt-Rettungsphantasien hinreißen lassen, so dass selbst die Demokraten um ihre Wahlchancen fürchten, wenn sie seiner Kriegspolitik widersprechen? Also handelt es sich doch um ein Kollektivphänomen, wie es Freud schon 1920 in Massenpsychologie und Ich-Analyse beschrieben hatte.

Nun wiegeln manche ab: Könnte man diesem Präsidenten und seinem hingerissenen Gefolge nicht den Traum gönnen, etwas Besonderes zu sein und in Gottes eigenem Land zu leben. Schließlich sind die Amerikaner zur Zeit die Stärksten, und ist es denn so schlimm, wenn es doch die Freiheit ist, die sie überall hintragen wollen?

Tatsächlich ist Freiheit der Begriff, den Bush beinahe jeden zweiten Tag beschwört. Was aber lebt er vor? Was ist das anderes als pure Machtwillkür aus Stärke, wenn er die UNO erpresst und bei Misslingen missachtet, wenn er das Prinzip der Ebenbürtigkeit und der Gleichberechtigung der Völker aushebelt, auf das sich die internationale Staatengemeinschaft 1945 - unter maßgeblicher Mitwirkung der USA - verständigt hatte?

Da ist die neue „Nationale Sicherheitsstrategie der Vereinigten Staaten“. Sie will die militärische Übermacht der USA für alle Zeit festschreiben und gegen jede etwa erwachsende Konkurrenz durchsetzen. Das aber ist nichts anderes als die Programmierung der nächsten Kriege. Die Drohgebärden gegen den Iran sind in dieser Hinsicht bereits unmissverständlich.

Freiheit kann immer nur bringen, wer diese zunächst in sich selbst hat. Jedenfalls fehlt sie demjenigen, der sich ständig von Schurken und Schurkenstaaten umringt sieht, deren er sich durch unablässiges militärisches Besiegen erwehren zu können glaubt. Wer die Welt so sieht, dem wohnt nicht die Freiheit, sondern Verfolgungsangst inne. Das Wahnhafte liegt also gar nicht so sehr in der grandiosen Selbstüberschätzung im Sinne von Mailers „Wir Amerikaner können alles“. Vielmehr verrät die Besessenheit eine aus dem eigenen Inneren aufsteigende Phantasie des Schrecklichen, des Zerstörerischen, der Barbarei. Und dieses Gespenst muss fortwährend an äußeren Feinden festgemacht, bekämpft und besiegt werden. Das Phantom der unauffindbaren Massenvernichtungswaffen des Saddam Hussein war für die Rumsfeld und Wolfowitz gewiss nur eine wohlkalkulierte Erfindung. Aber für den Präsidenten war es und ist es anscheinend doch noch mehr, nämlich die unentbehrliche Materialisierung des Bösen, die das gesuchte heroische Szenario für die Rettungstat plausibel macht. So hält er ja auch anders als Rumsfeld und Wolfowitz an dem unbedingten Vorhandensein des Teufelszeugs in unentdeckten Verstecken unbeirrbar fest. Die paranoide Fixierung auf die lauernden feindlichen Arsenale ist die gefährliche Kehrseite der geheimen Selbstvergöttlichung.

„Die Bedrohung durch Saddam Hussein und seine Massenvernichtungswaffen ist real“ - Angela Merkel, CDU-Vorsitzende am 8. Februar 2003

Aber was an dieser Irreführung der Welt auch immer normal oder pathologisch ist - so oder so ist entschlossener Widerstand gegen die destruktiven Auswirkungen dieser Mentalität geboten. Die von den Kriegsmachern heraufbeschworene moralische Krise darf nicht verschwiegen oder gar verdrängt werden. Die Gegenkräfte, die der 15. Februar sichtbar gemacht hat, dürfen nicht schweigen, was hieße, dem Schurkenstück nachträglich Recht zu geben.

Die neue US-Strategie heizt unausweichlich ein neues Wettrüsten und die Entwicklung neuer Generationen von Massenvernichtungswaffen an. Die Führungsmacht büßt auf diesem Wege nichts von der Verletzbarkeit ein, die ihr am 11. September 2001 bewiesen wurde. Nur eine internationale, von unten herauswachsende und vernetzte Bürgerbewegung kann in die Politik die Idee hineinbringen, die allein die gemeinsame Zukunft garantiert: Das ist der Aufbau von Sicherheit durch Gemeinsamkeit, das heißt Widerstand gegen die Pentagon-Strategie, die genau die Katastrophe, auch für die USA selbst,

vorbereitet, die sie verhindern zu können vorgibt.

Die Sozialabbau-Gesetze bei gleichzeitigen Milliarden-Investitionen in die Rüstung sind ein absoluter Skandal!

Das Grundprinzip der Verarmung von Arbeitslosen bleibt trotz ‚Nachbesserungen‘ nach wie vor bestehen. Daniel Kreutz, aus dem wissenschaftlichen Beirat von attac fasst die Bedeutung so zusammen:

Die Grundsatzbotschaft des Staates an Erwerbslose und Beschäftigte, die sich mit der Kürzung der Bezugsdauer des Arbeitslosengelds und der Abschaffung der Arbeitslosenhilfe zu Gunsten der ‚Grundsicherung bei Erwerbslosigkeit‘ (Arbeitslosengeld II) auf Sozialhilfeniveau verbindet, lautet:

Egal, welchen Beruf und welche Qualifikation Du hast, egal, was Du vorher verdient hast, egal, welchen Lebensstandard Du Dir erarbeitet hast - nach 12 Monaten Erwerbslosigkeit hast Du nur noch Anspruch auf Armut - und den auch nur dann, wenn Du bereit bist, Dein Leben unter amtliche Vormundschaft zu stellen (verbindliche, sanktionsbewehrte ‚Eingliederungsvereinbarung‘) und auch den miesesten Job anzunehmen.

Nicht nur die Grundrechte auf Selbstbestimmung und Berufswahlfreiheit werden verletzt, sondern auch das Grundrecht auf Menschenwürde - denn Armut verletzt die Menschenwürde.

Dies trifft besonders eine halbe Million Kinder, die durch die Abschaffung der Arbeitslosenhilfe zusätzlich in Armut gedrückt werden und denen mit den Regelungen der ‚Grundsicherung bei Erwerbslosigkeit‘ Verwahrlosung droht (so der Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes, Heinz Hilgers).

Nach Hartz IV kann von einer ‚Absicherung‘ des sozialen Lebensrisikos der Erwerbslosigkeit keine Rede mehr sein. Der lohnabhängige Mensch wird wieder zur Ware, nahezu schutzlos den Risiken eines ‚freien‘ Arbeitsmarktes ausgesetzt, während der Staat sich von der Bekämpfung der Erwerbslosigkeit endgültig auf die Bekämpfung der Erwerbslosen verlegt.

Das ist strukturelle Gewalt gegen Millionen wehrloser Menschen. Das ist nicht ‚modern‘, sondern ein Rückfall ins 19. Jahrhundert.

Lassen wir die Geschichte nicht entgleisen!

Befreien wir uns aus den Klauen einer Mafia aus Industrie, Hochfinanz und Militär!

Der eingestandene Mord an Martin Luther King - das Eingeständnis der Morde an den Kennedys werden vielleicht noch wir, aber gewiß unsere Kinder erleben, und die erdrückende Indizienkette für einen selbstgebastelten 11.September: Ohne Frage konnte sich die Bush Administration nichts Lieberes wünschen! Dass die US Geheimdienste beim ersten Anschlag auf das World Trade Center 1993 im Spiel waren, ist nachgewiesen. Bush gab inzwischen zu, dass US Geheimdienste im Sommer 2001 Hinweise auf geplante Flugzeug-Entführungen erhielten und diese nicht weiter leiteten.

Eine öffentliche Untersuchung des 11.Septembers wurde im März 2002 im Kongreß gefordert. Die Entgegnung der Condoleezza Rice reiht sich in die Kette von dreister Volksverdummung ein, die seit der Bush Administration an der Tagesordnung ist. Sachverständige der Flugnavigation haben wiederholt darauf hingewiesen, dass so riesige Maschinen nur von Bodenstationen aus zielgenau in die Türme gesteuert werden konnten. Die Fülle der Indizien ist so erschlagend, dass jedenfalls die Mittäterschaft der US Geheimdienste an den Attentaten nicht ausgeschlossen werden kann. Bisher fehlt jeder Nachweis, dass auch nur einer der angeblichen 19 Entführer an Bord der Maschinen war. Andreas von Bülow (1) wies in seinen 2001/2002 gegebenen Interviews darauf hin, dass 7 der auf der US-Liste genannten Attentäter sich bei US-Vertretungen meldeten und gegen ihre Nennung protestierten. Doch auch deutsche Zeitungen sprechen heute noch von „19“ Attentätern. Kein einziger steht auf den Passagierlisten der angeblich entführten Maschinen.

Das „Großereignis 11.September“ zeigt ein anderes Gesicht, so lange nicht nachgewiesen wird, dass nicht die US Administration oder einer ihrer 26 Geheimdienste diesen sehulich erwünschten „Terroranschlag“ selbst veranstaltete.

Der Clique von Kriminellen in der US Administration, der ein korruptes Gericht zum Wahlsieg verhalf, möchte doch wohl niemand eine führende Rolle in der Welt anvertrauen. Als Leithammel nutzen sie einen durch jahrelangen Alkoholkonsum in seiner personalen Struktur zerstörten Strohhalm, der sich bei seinen terroristischen Aktivitäten auch noch auf Aufträge Gottes beruft.

Für internationale Politiker, die sich nicht eindeutig von solch kriminellen Machenschaften distanzieren, gilt der Vorwurf der Mittäterschaft.

Seit dem Ende Hitlers und des Stalinismus bilden die US Administrationen die Spitze der Schurkenstaaten. Wo immer auf der Welt ein Volk sich zur Demokratie hin entwickelte, haben die USA diese Ansätze brutal ausgezerrt,

Diktatoren installiert und dabei zigtausende von Menschenopfern in Kauf genommen. Iran und Chile sind nur zwei auf der unendlich langen Liste, die schon mit Interventionen im 19. Jahrhundert beginnt. Kissinger ist nur einer der vielen US Kriegsverbrecher, die vor einen internationalen Strafgerichtshof gehören. Verbrechen an der Menschlichkeit und Bruch des Völkerrechts sind international gerichtlich zu ahnden.

Die Zukunft kann allein in friedlicher Konfliktlösung, in der Weiterentwicklung des Völkerrechts, in der Stärkung der demokratischen Strukturen der UNO, in der weiteren Demokratisierung aller Nationen der Völkergemeinschaft und in der Entmachtung der neoliberalen Entartung des Kapitalismus liegen. Allein das Verwirklichen einer weltweiten Solidargemeinschaft wird uns vor dem selbstinszenierten Holocaust bewahren können.

Dieses Ziel ist allerdings nur dann zu erreichen, wenn sich vor allem auch die US-Amerikaner aus den angesprochenen mafiösen Klauen befreien. Denn nur eine von Herrschaft und Gewalt emanzipierte USA könnte den friedvollen Weltstaat zum Segen werden lassen, von dessen Notwendigkeit in Sybille Tönnies Buch „*Cosmopolis now*“ (2) die Rede ist.

Philipp Bertheau, Berlin

1.) <http://emanzipationhumanum.de/downloads/911.pdf>

2.) Europäische Verlagsanstalt Hamburg, 2002

ViSaP Wolfgang Fischer, Friedensbüro, Isabellastr.6, 80798 München, Terminaufnahme: global@uumail.de, fax 421128, weitere Hinweise auf aktuelle Redemanuskripte, kirchliche Äußerungen, Aktionen u.v.m.: <http://emanzipationhumanum.de/deutsch/wider1.html> - <http://emanzipationhumanum.de/downloads/termine.pdf>

„Die Kampagne gegen den internationalen Terrorismus stellt einen Eroberungskrieg mit vernichtenden Konsequenzen für die Zukunft der Menschheit dar. Dieser von den USA und Großbritannien geführte Kreuzzug verstößt gegen das Völkerrecht und stellt eine »flagrante Verletzung des Wortlauts der Charta der Vereinten Nationen dar. Tatsächlich ist er nicht nur illegal, sondern kriminell. Er erfüllt den Tatbestand dessen, was bei den Nürnberger Prozessen als schwerstes Verbrechen galt: Verschwörung gegen den Weltfrieden.«*“

Zitat: Michel Chossudovsky, Global brutal, Der entfesselte Welthandel, die Armut, der Krieg, S. 413, Zweitausendeins, 2002 - *Michael Mandel, »This War Is Illegal and Immoral. It Will Not Prevent Terrorism«, Science Peace Forum Teach-In, 9. December 2001, Centre for Research on Globalization
[<http://www.globalresearch.ca/articles/MAN112A.html>]

DER „FRIEDEN“, DEN IHR MEINT, IST EIN PERMANENTER KRIEG

ViSdp Wolfgang Fischer, Friedensbüro, Isabellastr.6, 80798 München, Terminaufnahme: global@uumail.de, fax 421128, weitere Hinweise auf aktuelle Redemanuskripte, kirchliche Äußerungen, Aktionen u.v.m.: <http://emanzipationhumanum.de/deutsch/wider1.html> - <http://emanzipationhumanum.de/downloads/termine.pdf>

DIE LEGENDE VON DER BEDROHUNG DURCH IRAKISCHE MASSENVERNICHTUNGSWAFFEN

- Rumsfeld und Wolfowitz legen die Karten auf den Tisch

„Die Wahrheit ist, dass wir uns aus Gründen, die sehr viel mit der Regierung der Vereinigten Staaten selbst zu tun haben, auf einen Punkt geeinigt haben, mit dem jeder einverstanden sein konnte: Massenvernichtungswaffen als wesentlicher Kriegsgrund“ - Paul Wolfowitz, stellvertretender US-Verteidigungsminister im dem Magazin Vanity Fair am 30. Mai 2003

Die USA haben im Irak einen puren imperialen Eroberungskrieg mit der nun mehr zugestandenen Lüge geführt, das eigene Land und die Welt vorbeugend gegen die Bedrohung durch Massenvernichtungswaffen verteidigen zu müssen. Millionen in allen Kontinenten waren am 15. Februar auf die Straßen gegangen, weil sie den Schwindel ahnten. Manche Regierungen haben den Krieg mitgemacht, nicht weil sie gutgläubiger waren, sondern weil sie auf die Vorteile durch Unterwerfung aus waren. Nun haben zwei Verantwortliche im Pentagon die Karten auf den Tisch gelegt: Die Mär von der Bedrohung durch die Horror-Waffen habe sich halt als das wirksamste psychologische Mittel angeboten, um den Krieg akzeptabel zu machen. Alle hundertfach von Bush behaupteten und von Blair wiederholten oder ergänzten Beweise für versteckte Arsenale waren nichts als Bluff.

Was wäre im bürgerlichen Alltag die Reaktion auf arglistige Täuschung von ähnlicher Schwere? Ein Skandal wäre unausweichlich. Die Täter würden an den Schandpfahl, wenn nicht vor Gericht gestellt. Auf verantwortlichen Posten wären sie nicht länger zu halten. Und die Helfershelfer wären heillos blamiert.

Aber wie ergeht es den „Geständigen“ Rumsfeld und Wolfowitz? Niemand skandalisiert sie. Sie selbst machen sich kaum die Mühe, ihre Genugtuung über die gelungene Täuschung zu verbergen. Was aber ist mit den Millionen Protestierenden vom 15. Februar und den Bevölkerungsmehrheiten, die überall bei Umfragen ihre Kriegsgegnerschaft bekundet hatten? Momentan Schweigen im Walde. Auch hierzulande kaum Aufregung über das Gefasel der Schäuble, Merkel und Pflüger von der "Drohkulisse" die angeblich Saddam zur Herausgabe der Massenvernichtungswaffen, die er gar nicht hatte, zwingen sollte.

„Ich bin bestürzt, weil ich weiß, dass die Bundesregierung über Informationen verfügt, dass es Massenvernichtungswaffen im Irak gibt“ - Friedbert Pflüger, Außenpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion am 4. Februar 2003

Nun muss sich entscheiden: Bleibt es bei dem sprachlosen Entsetzen? Beugt sich die internationale Protestgemeinschaft der siegreichen Machtwillkür, oder findet sie zu der Selbstachtung und der Widerständigkeit vom 15. Februar zurück? Kaum zu glauben, dass der Triumph des Militärs ihnen die moralische Energie rauben könnte, mit der sie der Invasion entgegengetreten waren. Sie hatten doch recht mit ihrem friedlichen Aufstand. Den lange beschlossenen Angriff konnten sie nicht verhindern. Aber ein Zeichen haben sie gesetzt, das nachwirkt wird, sofern sie jetzt nicht nachträglich dem falschen Spiel durch Resignation Recht geben.

Es ist doch verkehrte Welt, wenn jetzt der seiner Unredlichkeit überführte Präsident ausgerechnet diejenigen europäischen Staatsmänner, die sich von ihm nicht zum Narren halten ließen, durch Schikanen bestraft, obwohl er doch selbst und sein ganzer Führungskreis an der Reihe wären, sich für ihre Unredlichkeit zu entschuldigen.

Fortan dürfte aber klar sein: Diese amerikanische Regierung wird gut und böse endgültig nur noch nach dem Maßstab differenzieren "Wer gehorcht uns und wer nicht". Wir siegen, also haben wir Recht. Nun grassiert ringsum eine Epidemie des Umdenkens wie durch ein hochinfektiöses Virus. Eine Regierung nach der anderen entdeckt die neue Anständigkeit, nämlich Selbstentmündigung als vermeintliches Gebot von Loyalitätspflicht und Dankesschuld. Die Polen dürfen im Irak Polizei spielen, und die Briten dürfen hoffen, dass die Beute Öl mit ihnen geteilt wird. Wer nicht mitmacht, sieht die kalte Schulter. Kritiker aus dem eigenen Land werden als unpatriotisch stigmatisiert, alle übrigen als feindliche Anti-Amerikaner.

„Amerikaner neigen einem eigentümlichen Wahn zu“, schreibt Norman Mailer, „nämlich, dass wir Amerikaner alles können“. John le Carré lässt sich von der Londoner Times so zitieren: „Die USA haben wieder eine ihrer Perioden historischen Wahnsinns erreicht, aber das ist die schlimmste, an die ich mich erinnern kann.“

Wahnsinn, das ist schnell dahingesagt. Aber ist nicht etwas daran? Wahn ist Besessenheit. Präsentiert dieser Präsident im Weißen Haus sich nicht ganz offen als Besessener mit seiner Kreuzritter-Mentalität und seinem exorzistischen Berufungsglauben? Und erreicht er es etwa nicht, dass sich Massen willig von seinen Welt-Rettungsphantasien hinreißen lassen, so dass selbst die Demokraten um ihre Wahlchancen fürchten, wenn sie seiner Kriegspolitik widersprechen? Also handelt es sich doch um ein Kollektivphänomen, wie es Freud schon 1920 in Massenpsychologie und Ich-Analyse beschrieben hatte.

Nun wiegeln manche ab: Könnte man diesem Präsidenten und seinem hingerissenen Gefolge nicht den Traum gönnen, etwas Besonderes zu sein und in Gottes eigenem Land zu leben. Schließlich sind die Amerikaner zur Zeit die Stärksten, und ist es denn so schlimm, wenn es doch die Freiheit ist, die sie überall hintragen wollen?

Tatsächlich ist Freiheit der Begriff, den Bush beinahe jeden zweiten Tag beschwört. Was aber lebt er vor? Was ist das andere als pure Machtwillkür aus Stärke, wenn er die UNO erpresst und bei Misslingen missachtet, wenn er das Prinzip der Ebenbürtigkeit und der Gleichberechtigung der Völker aushebelt, auf das sich die internationale Staatengemeinschaft 1945 - unter maßgeblicher Mitwirkung der USA - verständigt hatte?

Da ist die neue „Nationale Sicherheitsstrategie der Vereinigten Staaten“. Sie will die militärische Übermacht der USA für alle Zeit festschreiben und gegen jede etwa erwachsende Konkurrenz durchsetzen. Das aber ist nichts anderes als die Programmierung der nächsten Kriege. Die Drohgebärden gegen den Iran sind in dieser Hinsicht bereits unmissverständlich.

Freiheit kann immer nur bringen, wer diese zunächst in sich selbst hat. Jedenfalls fehlt sie demjenigen, der sich ständig von Schurken und Schurkenstaaten umringt sieht, deren er sich durch unablässiges militärisches Besiegen erwehren zu können glaubt. Wer die Welt so sieht, dem wohnt nicht die Freiheit, sondern Verfolgungsangst inne. Das Wahnhafte liegt also gar nicht so sehr in der grandiosen Selbstüberschätzung im Sinne von Mailers „Wir Amerikaner können alles“. Vielmehr verrät die Besessenheit eine aus dem eigenen Inneren aufsteigende Phantasie des Schrecklichen, des Zerstörerischen, der Barbarei. Und dieses Gespenst muss fortwährend an äußeren Feinden festgemacht, bekämpft und besiegt werden. Das Phantom der unauffindbaren Massenvernichtungswaffen des Saddam Hussein war für die Rumsfeld und Wolfowitz gewiss nur eine wohlkalkulierte Erfindung. Aber für den Präsidenten war es und ist es anscheinend doch noch mehr, nämlich die unentbehrliche Materialisierung des Bösen, die das gesuchte heroische Szenario für die Rettungstat plausibel macht. So hält er ja auch anders als Rumsfeld und Wolfowitz an dem unbedingten Vorhandensein des Teufelszeugs in unentdeckten Verstecken unbeirrbar fest. Die paranoide Fixierung auf die lauenden feindlichen Arsenale ist die gefährliche Kehrseite der geheimen Selbstvergöttlichung.

„Die Bedrohung durch Saddam Hussein und seine Massenvernichtungswaffen ist real“ - Angela Merkel, CDU-Vorsitzende am 8. Februar 2003

Aber was an dieser Irreführung der Welt auch immer normal oder pathologisch ist - so oder so ist entschlossener Widerstand gegen die destruktiven Auswirkungen dieser Mentalität geboten. Die von den Kriegsmachern heraufbeschworene moralische Krise darf nicht verschwie-

gen oder gar verdrängt werden. Die Gegenkräfte, die der 15. Februar sichtbar gemacht hat, dürfen nicht schweigen, was hieße, dem Schurkenstück nachträglich Recht zu geben.

Die neue US-Strategie heizt unausweichlich ein neues Wettrüsten und die Entwicklung neuer Generationen von Massenvernichtungswaffen an. Die Führungsmacht büßt auf diesem Wege nichts von der Verletzbarkeit ein, die ihr am 11. September 2001 bewiesen wurde. Nur eine internationale, von unten herauswachsende und vernetzte Bürgerbewegung kann in die Politik die Idee hineinbringen, die allein die gemeinsame Zukunft garantiert: Das ist der Aufbau von Sicherheit durch Gemeinsamkeit, das heißt Widerstand gegen die Pentagon-Strategie, die genau die Katastrophe, auch für die USA selbst, vorbereitet, die sie verhindern zu können vorgibt.

Aufruf zu kritischem Widerstand, denn:

Alle Mitglieder legen ihre internationalen Streitigkeiten durch friedliche Mittel so bei, daß der Weltfriede, die internationale Sicherheit und die Gerechtigkeit nicht gefährdet werden.

Alle Mitglieder unterlassen in ihren internationalen Beziehungen jede gegen die territoriale Unversehrtheit oder die politische Unabhängigkeit eines Staates gerichtete oder sonst mit den Zielen der Vereinten Nationen unvereinbare Androhung oder Anwendung von Gewalt.

CHARTA der VEREINTEN NATIONEN, Artikel 2, Absatz 3 und 4

DIE „SICHERHEIT“, DIE IHR MEINT, IST DIE EIGENTLICHE GEFAHR - DER „FRIEDEN“, DEN IHR WOLLT, IST EIN PERMANENTER KRIEG -

Verkehrte Welt: Während die Spießgesellen des Terrors aus Gründen menschenverachtender Machterweiterung zum Krieg gegen den größtenteils selbstinszenierten Terror rüsten und die Medien die Unwahrheiten der Kriegstreiber gebetsmühlenartig verbreiten, taktieren unsere Politiker zwischen Vasallentreue gegenüber den Mächtigen der Welt und Beschwichtigen der Öffentlichkeit. Dabei verstoßen sie ganz offensichtlich gegen die Charta der Vereinten Nationen und ihren grundgesetzlich verankerten Auftrag der Friedenssicherung. Diejenigen, die jetzt sagen, die Bundesregierung sei doch für den Frieden und gegen Krieg, blenden einen Teil der Wirklichkeit aus: das tatsächliche Verhalten der Bundesregierung, Bereitstellen von Bundeswehrsoldaten in AWACS Überwachungs- und Zielfindungsflugzeugen, in Kuwait und unzähligen anderen Orten der Welt und auch die Logistikbereitstellung für den US-Aufmarsch im Nahen Osten durch Überflugrechte deutschen Hoheitsgebieten, durch Nutzungsrechte deutscher Flughäfen oder der Deutschen Bahn, steht im klaren Widerspruch zum Grundgesetz. Verteidigungspolitische Richtlinien, die von einem „Sichern“ deutscher Interessen im Ausland sprechen, haben mit einem Willen zu Frieden und Sicherheit wenig gemein; im Gegenteil: sie bedrohen die Lebensinteressen anderer Völker. Eine friedvolle Politik setzt auf Konfliktverhinderung und Konfliktlösung, setzt ausschließlich auf Allianzen des Friedens und ächtet den Krieg. Eine solche Politik versteht sich als praktizierte Sittlichkeit. Eine solche Politik schafft Sicherheit, sie schafft Perspektiven für alle, die bislang unbeachtet blieben.

„Handlungen, die geeignet sind und in der Absicht vorgenommen werden, das friedliche Zusammenleben der Völker zu stören, insbesondere die Führung eines Angriffskrieges vorzubereiten, sind verfassungswidrig. Sie sind unter Strafe zu stellen.“

Art. 26 GG „Verbot des Angriffskrieges“, Absatz 1

Telefonieren Sie mit Ihren LokalpolitikerInnen!

„Die Kampagne gegen den internationalen Terrorismus stellt einen Eroberungskrieg mit vernichtenden Konsequenzen für die Zukunft der Menschheit dar. Dieser von den USA und Großbritannien geführte Kreuzzug verstößt gegen das Völkerrecht und stellt eine »flagrante Verletzung des Wortlauts der Charta der Vereinten Nationen dar. Tatsächlich ist er nicht nur illegal, sondern kriminell. Er erfüllt den Tatbestand dessen, was bei den Nürnberger Prozessen als schwerstes Verbrechen galt: Verschwörung gegen den Weltfrieden.«^{*}“

Zitat: Michel Chossudovsky, Global brutal, Der entfesselte Welthandel, die Armut, der Krieg, S. 413, Zweitausendeins, 2002 -
^{*}Michael Mandel, »This War Is Illegal and Immoral. It Will Not Prevent Terrorism«, Science Peace Forum Teach-In, 9. Dezember 2001, Centre for Research on Globalization [<http://www.globalresearch.ca/articles/MAN112A.html>]

Drohen Sie Ihrer Zeitung mit Kündigung des Abonnements wegen einseitiger Berichterstattung!

Lassen wir die Geschichte nicht entgleisen!

Befreien wir uns aus den Klauen einer Mafia aus Industrie, Hochfinanz und Militär!

Der eingestandene Mord an Martin Luther King - das Eingeständnis der Morde an den Kennedys werden vielleicht noch wir, aber gewiß unsere Kinder erleben, und die erdrückende Indizienkette für einen selbstgebastelten 11.September: Ohne Frage konnte sich die Bush Administration nichts Lieberes wünschen! Dass die US Geheimdienste beim ersten Anschlag auf das World Trade Center 1993 im Spiel waren, ist nachgewiesen. Bush gab inzwischen zu, dass US Geheimdienste im Sommer 2001 Hinweise auf geplante Flugzeug-Entführungen erhielten und diese nicht weiter leiteten.

Eine öffentliche Untersuchung des 11.Septembers wurde im März 2002 im Kongreß gefordert. Die Entgegnung der Condoleezza Rice reiht sich in die Kette von dreister Volksverdummung ein, die seit der Bush Administration an der Tagesordnung ist. Sachverständige der Flugnavigation haben wiederholt darauf hingewiesen, dass so riesige Maschinen nur von Bodenstationen aus zielgenau in die Türme gesteuert werden konnten. Die Fülle der Indizien ist so erschlagend, dass jedenfalls die Mittäterschaft der US Geheimdienste an den Attentaten nicht ausgeschlossen werden kann. Bisher fehlt jeder Nachweis, dass auch nur einer der angeblichen 19 Entführer an Bord der Maschinen war. Andreas von Bülow (1) wies in seinen 2001/2002 gegebenen Interviews darauf hin, dass 7 der auf der US-Liste genannten Attentäter sich bei US-Vertretungen meldeten und gegen ihre Nennung protestierten. Doch auch deutsche Zeitungen sprechen heute noch von „19“ Attentätern. Keiner steht auf den Passagierlisten der angeblich entführten Maschinen.

Das „Großereignis 11.September“ zeigt ein anderes Gesicht, so lange nicht nachgewiesen wird, dass nicht die US Administration oder einer ihrer 26 Geheimdienste diesen sehnlich erwünschten „Terroranschlag“ selbst veranstaltete.

Der Clique von Kriminellen in der US Administration, der ein korruptes Gericht zum Wahlsieg verhalf, möchte doch wohl niemand eine führende Rolle in der Welt anvertrauen. Als Leithammel nutzen sie einen durch jahrelangen Alkoholkonsum in seiner personalen Struktur zerstörten Strohhalm, der sich bei seinen terroristischen Aktivitäten auch noch auf Aufträge Gottes beruft.

Für internationale Politiker, die sich nicht eindeutig von solch kriminellen Machenschaften distanzieren, gilt der Vorwurf der Mittäterschaft.

Seit dem Ende Hitlers und des Stalinismus bilden die US Administrationen die Spitze der Schurkenstaaten. Wo immer auf der Welt ein Volk sich zur Demokratie hin entwickelte, haben die USA diese Ansätze brutal ausgemerzt, Diktatoren installiert und dabei zigtausende von Menschenopfern in Kauf genommen. Iran und Chile sind nur zwei auf der unendlich langen Liste, die schon mit Interventionen im 19.Jahrhundert beginnt. Kissinger ist nur einer der vielen US Kriegsverbrecher, die vor einem internationalen Strafgerichtshof gehören. Verbrechen an der Menschlichkeit und Bruch des Völkerrechts sind international gerichtlich zu ahnden.

Die Zukunft kann allein in friedlicher Konfliktlösung, in der Weiterentwicklung des Völkerrechts, in der Stärkung der demokratischen Strukturen der UNO, in der weiteren Demokratisierung aller Nationen der Völkergemeinschaft und in der Entmachtung der neoliberalen Entartung des Kapitalismus liegen. Allein das Verwirklichen einer weltweiten Solidargemeinschaft wird uns vor dem selbstinszenierten Holocaust bewahren können.

Dieses Ziel ist allerdings nur dann zu erreichen, wenn sich vor allem auch die US-Amerikaner aus den angesprochenen mafiösen Klauen befreien. Denn nur eine von Herrschaft und Gewalt emanzipierte USA könnte den friedvollen Weltstaat zum Segen werden lassen, von dessen Notwendigkeit in Sybille Tönnies Buch „*Cosmopolis now*“ (2) die Rede ist.

Philipp Bertheau, Berlin

1.) <http://emanzipationhumanum.de/downloads/911.pdf>
2.) Europäische Verlagsanstalt Hamburg, 2002